



DSCHUNGEL
WIEN

Begleitmaterial zur Vorstellung

LEUCHTFEUER

Ein Tanztheater-Abenteuer von VRUM Performing Arts Collective



© Alek Kawka, Design Ana Fucijaš

VRUM Performing Arts Collective

Tanztheater mit Livemusik | Wenig Sprache (Deutsch, Englisch) | 50 Min | 8–12 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: Mariia Shurkhal

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1.	ZUR PRODUKTION	1
1.1	Inhalt	2
1.2	Idee/Konzept	3
1.3	Zum Entstehungs- und Probenprozess	4
1.4	Die theatralen Mittel	5
1.5	Textauszüge	6
1.6	Das Team	7
2.	HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND WEITERFÜHRENDE EMPFEHLUNGEN	10
3.	IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	11
4.	KONTAKT	12

1. Zur Produktion

LEUCHTFEUER

VRUM Performing Arts Collective

Uraufführung

Tanztheater mit Livemusik | Wenig Sprache (Deutsch, Englisch) | 50 Min | 8–12 Jahre

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN Oktober:

Sa	27.09.25	18.00	PREMIERE
So	28.09.25	16.00	
Mo	29.09.25	10.00	
Di	30.09.25	10.00	
Mi	01.10.25	10.00	

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN Jänner:

Fr	09.01.26	10.30
Sa	10.01.26	15.30
So	11.01.26	15.30
Mo	12.01.26	10.30
Di	13.01.26	10.30
Mi	14.01.26	10.30

Team

Regie + Choreografie: Sanja Tropp Frühwald

Komposition + Livemusik: Ivan Marojević, Vanesa Petrac

Bühne: Stefano Katunar

Kostüm: Ana Fucijaš, Nikola Barbir

Licht: Leo Kuraite

Produktionsleitung: Till Frühwald

Regieassistenz: Mariia Shurkhal

PR: Ana Marković

Performance: Uwe Brauns, Mila Frühwald / Shirel Helen Neş, Gat Goodovitch
Pletzer, Filipa Lilian Gregec / Josefin Joy Richling, Giordana Pascucci, Minjeong
Geosmin Yang

Eine Koproduktion mit dem Kliker Festival.

Unterstützt von der Stadt Wien, Magistratsabteilung 7 – Kultur, dem
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, sowie dem
Ministerium für Kultur der Republik Kroatien.

Inhalt

Ein Sturm tobt. Die Welt steht Kopf. Und mittendrin ein seltsames, knarzendes Schiff. Irgendwo zwischen „verloren“ und „Land in Sicht!“ versucht eine Crew aus Performer*innen aller Generationen, den Kurs zu halten.

Sind es Überlebende? Pirat*innen? Träumer*innen? Sicher ist nur: Sie suchen nach einem Licht. Einem Leuchtfeuer. Einem Zeichen, das ihnen den Weg weist.

LEUCHTFEUER ist eine wilde, poetische und hoffnungsvolle Reise durch stürmische Zeiten – zum Leben erweckt von einem intergenerativen Ensemble aus Tänzer*innen und Live-Musiker*innen. Mit Tanz, Musik und viel Herz geht das Stück der Frage nach: Wie bleibt man weich in einer Welt, die manchmal ganz schön hart ist? Und: Könnte es sein, dass Zusammenhalt, Wir-Gefühl und ein bisschen Herzklopfen der Kompass sind, den wir gerade brauchen?

Gemeinsam trotzen sie den Wellen der modernen Welt – Konkurrenz, Einsamkeit, Leistungsdruck und Bildschirmflut – und begeben sich auf die Suche nach etwas Echtem. Eine Performance voller Bewegung, Rhythmus, Lachen und leiser Momente der Verbindung. Ein Leuchtfeuer der Hoffnung für alle Generationen.

1.1 Idee/Konzept

LEUCHTFEUER verwandelt die Bühne in ein knarrendes, imaginäres Schiff, das als Metapher für das Leben, gesellschaftliche Turbulenzen und innere Kämpfe steht. Die Zuschauer*innen werden Teil der Reise durch stürmische Zeiten, in der Tanz, Musik und Gemeinschaft Hoffnung spenden.

Im Zentrum steht der zeitgenössische Tanz als Mittel der Verbindung: Kinder lernen, ihren Körper bewusst einzusetzen, entwickeln Selbstvertrauen und erfahren Gemeinschaft. Improvisation, Ensemblearbeit und kinästhetische Empathie schaffen Resonanz und lassen das Publikum körperlich mitfühlen. So entsteht ein Raum, in dem Generationen einander begegnen und kreativ zusammenarbeiten.

Das Projekt ist zugleich ein soziales Gefüge, das in unsicheren Zeiten künstlerisch für Zusammenhalt steht. Hohe künstlerische Qualität trifft auf sozialen Auftrag: Kinder und Erwachsene werden in Kreativität, Empathie und Widerstandskraft gestärkt.

LEUCHTFEUER folgt einer prozessorientierten „Slow Production“: Monate intensiver Arbeit mit Improvisationen, musikalischen Skizzen und Austausch führten zu einer gemeinsamen Praxis des Lernens. Diese Kontinuität ist essenziell, besonders für die jungen Tänzer*innen, die so über die Premiere hinauswachsen und Erfahrungen sammeln.

Das Projekt ist Teil von HOPEPUNKS, einem mehrjährigen Vorhaben, das Hoffnung als künstlerisches und politisches Konzept erforscht. Workshops, künstlerische Labore, interaktive Formate und internationale Gastspiele machen Hoffnung körperlich erfahrbar und tragen sie über Wien hinaus nach Europa.

1.2 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Wie entsteht ein Stück wie LEUCHTFEUER?

Stell dir vor, du bist auf einem knarrenden alten Schiff mit einer bunten Besatzung: Menschen aller Altersgruppen kommen zusammen, um ein Stück zu erschaffen, das es so noch nie gegeben hat. Am Steuer steht Sanja, die Regisseurin und Choreografin. Doch sie entscheidet nicht alles allein. Jede*r Darsteller*in bringt etwas Persönliches mit: Gedanken, Erinnerungen, Bewegungen, sogar Ängste oder Träume. Sanja sammelt diese Teile und hilft, sie in eine künstlerische Sprache zu verwandeln. Aus vielen kleinen Geschichten beginnt eine große gemeinsame Geschichte zu wachsen.

Wie fängt es an?

Am Anfang stellt das Ensemble viele Fragen:

- Was macht uns Angst, und was gibt uns Hoffnung?
- Was bedeutet ein Sturm für uns?
- Wie fühlt es sich an, wenn die Welt Kopf steht?
- Wann wurde im Alltag ein Leuchtfeuer gebraucht?

Um Antworten zu finden, schreibt das Team, zeichnet, tanzt, improvisiert und verbringt Zeit damit, gemeinsam zu teilen und zu diskutieren. Jede Skizze, jede Bewegung und jede Idee wird zu einem Baustein für das Stück.

Jede Stimme zählt

Das Besondere: Die jüngsten Mitglieder des Ensembles haben genauso viel Mitspracherecht wie die Erwachsenen. Sie helfen, Geschichten, Bilder und Erfahrungen zu erschaffen, auf die die Älteren nie gekommen wären. Wenn alle zuhören und jede Stimme zählt, wird die Gruppe stärker. Ein Stück wie LEUCHTFEUER ist nie plötzlich „fertig“. Es wächst langsam, wie ein Baum, jeden Tag ein bisschen mehr.

Der Probenprozess

Von den allerersten Proben an sind die Musiker*innen und Komponist*innen Teil der Entstehung. Sie erschaffen Melodien, Rhythmen und Texte, während die Tänzer*innen Bewegungen erforschen. Manchmal inspiriert ein Lied einen neuen Tanz; manchmal entsteht aus einer Bewegung neue Musik. Es wird zu einem lebendigen Gespräch zwischen Körper und Klang.

Proben können sich anfühlen wie eine Fahrt durch einen Sturm: chaotisch, aufregend, voller Überraschungen. Aber genau das macht es magisch. Am Ende geht es in dem Stück nicht nur um Tanz und Musik – es geht auch um Gemeinschaft. Auf der Bühne zeigen die Darsteller*innen, dass sie zusammen stärker sind und dass jede Person ein kleines Leuchtfeuer der Hoffnung sein kann.

Die theatralen Mittel

Jedes Theaterstück besteht nicht nur aus Menschen und ihren Geschichten, sondern auch aus vielen künstlerischen Mitteln: Licht, Raum, Klang, Kostümen, Bewegungen und Worten. In LEUCHTFEUER werden all diese Mittel mit Sorgfalt gewählt, um die stürmische Welt auf der Bühne lebendig werden zu lassen.

Raum, Licht und Materialien

Auf der Bühne sieht das Publikum ein Schiffsdeck, Kraken und Segel. Diese erschaffen das Gefühl, auf hoher See zu sein, mitten im Sturm. Manchmal schneidet Licht wie ein Blitz durch die Dunkelheit, manchmal leuchtet es warm wie ein ferner Leuchtturm. Besonders ist, wie alltägliche Gegenstände während der Aufführung ihre Bedeutung verändern: Ein Stück Stoff kann zu einem Unterschlupf werden, ein Stock zu einem Navigationsinstrument oder ein Seil zu etwas, das die Crew schützt. Durch die Performer*innen werden diese Materialien aktiviert, verwandeln sich und wechseln ihre Funktion – wie im Spiel, wenn eine Decke plötzlich ein Umhang, eine Höhle oder ein Segel sein kann.

Körper, Bewegung und Ausdruck

Die Hauptsprache des Stücks ist der Tanz. Die Darsteller*innen nutzen ihre Körper, um Geschichten von Verlorensein, Festhalten und Mut zu erzählen. Das choreografische Material stammt nicht aus einem geschriebenen Theatertext, sondern entsteht aus Improvisation: Die Performer*innen bewegen sich, experimentieren und reagieren aufeinander. Aus diesem spielerischen Suchen entstehen neue Tänze.

Musik, Stimmen und Klänge

Für dieses Stück wird eigens Musik und Text komponiert. So wie Wellen steigen und fallen, verändert sich auch das Tempo und die Lautstärke des Stücks. Es gibt schnelle, wilde Momente voller Lärm und Energie, und dann wieder stille Passagen, in denen sich fast nichts bewegt, sodass das Publikum tief durchatmen und aufmerksam lauschen kann. Dieses Spiel mit Rhythmus und Stille schafft Spannung – wie die Ruhe vor der nächsten großen Welle.

Warum diese Entscheidungen?

Die Regisseurin wollte eine Geschichte erschaffen, die nicht durch gesprochene Worte erzählt wird, sondern durch die Sprache von Bewegung, Musik und Fantasie. Der Tanz steht im Mittelpunkt, unterstützt von Musik, Licht und Ausstattung. Die Idee ist, das Publikum so fühlen zu lassen, als sei es selbst auf dem Schiff – den Stürmen ausgesetzt, aber immer auf der Suche nach Licht. Diese Entscheidungen lassen Raum für die eigene Vorstellungskraft des Publikums – alle können im Stück ein eigenes „Leuchtf Feuer“ finden.

1.3 Textauszüge

Als kleinen Vorgeschmack stellen wir zwei Liedtexte zur Verfügung – ein wildes Piratenlied und ein hoffnungsvolles Lied vom Licht im Sturm.

Piratenlied	Kleine Göre
Was zeigt der Zeiger Zeit oder Ziel Schwarzes Gewölbe Nord oder Wunsch?	Ich bin der Stu-urm, frag mich nicht warum, Ich bin ein kleiner Wirbelwind Der hier auf diesem Schiff rumspringt. 
Anker um Anker Treib ich vom Kurs An jedem Hafen Still ich den Durst	Bin ne kleine Göre (und) schau gern in die Röhre. Die Röhre bläst mein Hirn entzwei, Ich schrubb das Deck vom Hirnbrei frei
Hey Ahoi die Karte zerrissen Genau am Punkt Wohin ich will	Lass mich doch in Ruhe, Pass nicht in deine Schuhe, Ich hab da keinen Bock, Ach bitte schau nicht so geschockt!
Morgen ist salzig Tag ist salzig Abend ist salzig Süß ist der Rum!	Hey, rock the boat - Man overboard! Hey - oi! Land ho, But I don't wanna go! Oooooooooiiiiiii!

1.4 Das Team

VRUM Performing Arts Collective

VRUM Performing Arts Collective ist ein internationales Kollektiv von verschiedenen Künstler*innen, mit der Visionärin und künstlerischen Leiterin Sanja Frühwald als Fixpunkt des Kollektivs. Im Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit des Kollektivs liegt vor allem der Körper: der mehrdimensionale Körper, die Vokalisierung des Körpers, der sich bewegende und denkende Körper des/der Künstler*in, die Möglichkeit des Körpers, einen Dialog zu eröffnen...

Zwar liegt der Fokus von VRUM auf zeitgenössischem Tanz, aber das Kollektiv arbeitet aktiv an der Verbindung von zeitgenössischem Tanz und Theater, bildender Kunst, Musik und neuen Medien. Für jede Produktion sucht VRUM nach einer neuen Sprache, nach anderen Ausdrucksformen. Durch die Arbeit mit Künstler*innen aus den verschiedensten Kunstsparten, sind in den letzten Jahren Tanzstücke, Theaterstücke, Opern, Konzertperformances und interaktive Installationen entstanden.

Sanja Tropp Frühwald

Sanja, geboren 1978 in Kroatien, ist Tänzerin, Choreografin und künstlerische Leiterin des VRUM Performing Arts Collective, das sie 2007 gegründet hat. Sie lebt und arbeitet zwischen Zagreb und Wien und hat in den letzten Jahren zahlreiche preisgekrönte Produktionen für junges Publikum geschaffen, die international touren. Neben ihrer Arbeit auf der Bühne engagiert sie sich stark für die Entwicklung des zeitgenössischen Tanzes für Kinder und Jugendliche, etwa als Initiatorin des Netzwerks KLIKER und Mitgestalterin europäischer Kooperationsprojekte.

Till Frühwald

Till, geboren 1983, ist Schauspieler, Produktionsleiter und langjähriges Mitglied des VRUM Performing Arts Collective. Er studierte Schauspiel am Mozarteum Salzburg und arbeitete danach mehrere Jahre im Ensemble des Jungen Schauspielhauses Düsseldorf. Heute ist er als freischaffender Künstler tätig und wirkt bei VRUM als Performer, Regisseur, Schauspielcoach und technischer Leiter. Gemeinsam mit Sanja Tropp Frühwald gründete er 2015 den Kunst- & Kulturverein VRUM in Wien.



Gat Goodovitch Pletzer

Gat ist Tänzerin und Yogalehrerin aus Wien. Sie hat viele Stücke für Kinder und Jugendliche geschaffen, wie *Hüpfen* und *Clay Play*. In *Leuchtfeuer* steht sie als Performerin auf der Bühne und genießt es, ihr Leben als Künstlerin und Mutter in Balance zu halten. (©Ben Gil Shalev)

„Mit dem Wort Sturm kann ich mich auf viele Arten verbinden. Ein natürlicher Sturm voller Wind, Donner oder ein warmer Sandsturm, bei dem Sandkörner in die Augen wehen. Aber auch ein persönlicher Sturm, der meine Stabilität und mein Zugehörigkeitsgefühl erschüttert.“



Giordana Pascucci

Giordana wurde in Rom geboren und lebt seit mehr als 20 Jahren in Wien. *Leuchtfeuer* ist bereits ihr viertes Projekt mit dem VRUM-Kollektiv. Sie liebt es, mit Menschen jeden Alters zu tanzen und glaubt, dass Tanz uns nicht nur etwas über Bewegung, sondern auch über Gefühle und Ideen lehren kann. (©Giordana Pascucci)

„Sturm bedeutet für mich ein starkes Aufeinandertreffen, körperlich und emotional, ein Moment der Schweben, in dem ein einziger kleiner Schritt am Boden oder eine Verschiebung der Konzentration den Unterschied machen kann.“



Ivan Marojević Rojla

Ivan ist Gitarrist, Komponist und Musikproduzent aus Zagreb, Kroatien. Seit er 15 ist, spielt er in Bands und liebt sowohl die Energie des Punk als auch elektronische Klänge. In *Leuchtfeuer* spielt er live auf der Bühne, mischt Gitarre und Sounddesign, um die wilde Musik einer stürmischen Piratenwelt zu erschaffen. (©Timy Šarec)

„Wenn ich mit meinem Sturm sprechen könnte, würde ich zu ihr sagen: Warum jetzt.“



Minjeong Geosmin Yang

Geosmin wurde in Seoul geboren und lebt heute in Berlin. Sie ist Tänzerin und Performerin und trat in vielen Aufführungen in Europa und Asien auf. Mit dem VRUM-Kollektiv hat sie in Mirabilia und Leuchtfener getanzt. (©Alek Kawka)

„Was mir durch den Sturm hilft: Es geht darum, meinen Körper der Intuition zu überlassen. Und die Wärme von Händen, die Zuneigung, das Warten, das Umarmen.“



Uwe Brauns

Uwe ist Tänzer und Tanzpädagoge aus Rostock, der Bewegung, Musik und Kreativität liebt. Er inspiriert Kinder gerne dazu, den Tanz auf spielerische Weise zu entdecken – mit Fantasie und Ausdruck. Für ihn ist das Wichtigste, respektvoll zusammenzuarbeiten und voneinander zu lernen. (©Uwe Brauns)

„Hoffnung ist ... wie das Licht, das den Weg aus der Dunkelheit zeigt ... Hoffnung ist wie ein antreibender Motor, der dich und dein Leben leichter macht ...“



Vanesa Petrac

Vanesa kommt aus Kroatien und ist Sängerin, Schriftstellerin und Performance-Künstlerin. In Leuchtfener erschafft sie gemeinsam mit einem weiteren Musiker Musik, indem sie Klänge, Worte und Rhythmen zu einem magischen Sturm-Soundtrack verbindet. Sie ist bekannt für ihre kraftvolle Stimme und ihre spielerische Art, mit dem Publikum in Kontakt zu treten. (©Zvonimir Ferina)

„Hoffnung ist ansteckend.“

VRUM Junior Ensemble

Mila Frühwald (8), Shirel Helen Neş (9), Filipa Lilian Gregec (11) und Josefin Joy Richling (11) sind Teil des VRUM Junior Ensembles. Sie haben Freude an Theater, Tanz und daran, kreativ zu sein. (©Maria Shurkhal)

Das Motto, das sie mit auf das Schiff bringen, lautet: *“Kurs auf die Freude! Mut statt Wut”*



Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen

Literatur / Geschichten

- *Der kleine Prinz* von Antoine de Saint-Exupéry → über Hoffnung, Orientierung, Freundschaft (gut geeignet für Textauszüge, Diskussionen).
- *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer* von Michael Ende → Reise- und Abenteuerbuch über Zusammenhalt und Freundschaft.
- *Die unendliche Geschichte* (ebenfalls Michael Ende) → Themen: Fantasie, Mut, Identität.
- *Robinson Crusoe* (jugendgerechte Ausgabe) → Überleben, Sturm, Orientierung, Hoffnung auf Rettung.
- Moderne Kinderliteratur wie *Der Junge, der Maulwurf, der Fuchs und das Pferd* von Charlie Mackesy → poetische Bilder zu Hoffnung und Zusammenhalt.

Filmempfehlungen

- *Vaiana (Moana)* (Disney, ab 6 J.) → ein Mädchen, das über das Meer navigiert, mit Themen wie Mut und Gemeinschaft.
- *Findet Nemo* (Pixar, ab 6 J.) → Suche, Zusammenhalt, Hoffnung im Sturm des Lebens.
- *Der kleine Prinz* (Animationsfilm, ab 6 J.) → poetische Umsetzung der bekannten Geschichte.

Aktivitäten für den Unterricht

- Arbeitsauftrag: „Lest gemeinsam den Textausschnitt aus *Der kleine Prinz* über die Sterne. Was bedeutet er für euch? Malt oder schreibt eure eigene Interpretation.“
- Arbeitsauftrag: „Probiert mit GeoLino das Experiment Schattenkompass aus: [geo.de/geolino/basteln/1666-rtkl-experiment-der-schattenkompass](https://www.geo.de/geolino/basteln/1666-rtkl-experiment-der-schattenkompass). So könnt ihr selbst erleben, wie man sich früher ohne Handy oder GPS orientiert hat.“

Sachinformationen

Kurze Erklärtex te zu: Wie entstehen Stürme? Was macht ein Leuchtturm? Orientierung auf See (Kompass, Sterne, Navigation). Z.B. <https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/13365-rtkl-orientierung-orientieren-der-natur-die-tricks>

→ Diese Infos können Schüler*innen in Kleingruppen bearbeiten und präsentieren.

Webseiten für Kinder

-  [Blinde Kuh](#) – Kindersuchmaschine für Recherchen.
-  [ZDFtivi](#) – Videos & Reportagen für Kinder.
-  [Helles Köpfchen](#) – Themenartikel für Kinder (Natur, Wissenschaft, Abenteuer).
-  [Kindernetz](#) – Kindgerechte Infos, Spiele und Videos.

2. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Damit Schüler*innen sich altersgerecht und aktiv mit *LEUCHTFEUER* auseinandersetzen können, finden Sie hier einige Anregungen für die Vor- und Nachbereitung im Unterricht. Sie knüpfen an die Themen des Stücks (Sturm, Hoffnung, Gemeinschaft) sowie an Theaterformen (Tanz, Musik, Improvisation) an.

Bewegungsübungen

- **Wind zu zweit:** In Paaren gibt ein Kind einen „Wind-Impuls“ (z. B. durch Schieben, Wedeln, Pusten mit den Händen), das andere Kind reagiert mit Bewegung. Danach wird gewechselt.
- **Ein Wind für alle:** Eine Person übernimmt die Rolle des Windes und beeinflusst mit Bewegungen oder Impulsen die ganze Gruppe.

Kreativ-reflexive Übungen

- **Sturmkarte zeichnen:** Die Kinder malen ihre persönliche „Sturmkarte“. Leitfragen: *Was bedeutet Sturm für mich? Welche Stürme kenne ich (Wetterstürme, Gefühlsstürme, Streit, Veränderungen)? Wo spüre ich den Sturm in meinem Körper?*
- **Diskussionsimpuls:** Gesprächsrunde mit den Fragen: *Was oder wen brauche ich in meinem Sturm? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen? Was hilft, damit alle bekommen, was sie brauchen?*

Spielerische Erweiterungen

- **Ein Sturm-Monster erfinden:** Wie sieht ein Sturm-Monster aus? Welche Farben und Formen hat es? Wie bewegt es sich, welche Texturen hat seine Haut oder sein Körper? Zuerst wird es gezeichnet, dann überlegt: *Was würde dieses Monster sagen?* Anschließend können die Kinder versuchen, sich wie das Monster zu bewegen.
- **Navigationskarte – Variante 1:** Auf Post-its werden alle möglichen Navigationsrichtungen und Aufgaben gesammelt – von ganz konkret (*„geh nach rechts“*) bis abstrakt (*„folge deinem Herzen“*). Eine Person wird zur Kapitänin / zum Kapitän und gibt der Gruppe die Richtung vor.
- **Navigationskarte – Variante 2 (Morse-Code):** Jede Person überlegt sich ein kurzes Morse-Signal (durch Klopfen, Klatschen oder Geräusche), das für den eigenen Namen steht. Dann wird eine Situation gespielt: Nach einem Sturm sind alle verstreut und versuchen, sich mithilfe der Morse-Signale wiederzufinden.

(Morse Code Translator: <https://blendertimer.com/web-tools/morse-code-translator>)

Kontakt

<https://vrum.hr/>

contact@vrum.hr

<https://www.instagram.com/vrumperformingartscollective/>